Pädagogisches Konzept der Schulkinderbetreuung Bischofsheim

Zeige es mir und ich werde es behalten

Lass es mich tun und ich werde es können

Diese Konzeption wurde erarbeitet von:
Sonja Müller, Macide Öztürk Degirmenci, Jürgen Haberberger, Lukas Klein, Sidney von Nida, Grazyna Warta, Sibel Duran, Cagri Aydogdu, Anja Pasternack, Carlo Fioravante, Rita Tillinger, Ümran Güngör, Malte Schmitt

Unter fachlicher Beratung von Ute Deininger

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Bürgermeisters……..3

Gesetzliche Grundlagen……..4-5

Unser Haus……6-7

... ein typischer Tag bei uns……..8

…unsere Tage in den Schulferien……9

Pädagogische Ansätze in unserer Arbeit……10-14

Partizipation……15-16

Sprache ist mehr als Sprechen……17

Medienkompetenz……18

Neuzugänge……19-20

Regeln……21

Elternabend……22

Zusammenarbeit mit der Georg-Mangold Schule……23

Zusammenarbeit mit dem Träger……24

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen……25

Öffentlichkeitsarbeit……26

Die Schulkinderbetreuung als Ausbildungsstätte……27

Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Eltern,
liebes Team der Schulkinderbetreuung,

hier haben die Kinder ein Mitspracherecht. Das verspricht das achtköpfige Autorenteam in der Konzeption für unsere Schulkinderbetreuung. Reden, aber auch zuhören, einen gemeinsamen Weg finden und zu seinem Wort stehen. Das können unsere hier Kinder lernen.

Vorab festgestellt: Die Schulkinderbetreuung ist eine freiwillige Leistung der Gemeinde Bischofsheim. Die Nachfrage nach den Betreuungsplätzen bis 16.30 Uhr (Modul II, die sogenannte Ganztagsbetreuung) steigt seit Jahren an. Einen vorläufigen Höhepunkt haben die Anmeldezahlen für Erstklässler aktuell erreicht. Nur durch den Austausch mit den betroffenen Eltern, dem Elternbeirat, der Leitung der Schulkinderbetreuung und der Gemeindeverwaltung konnte eine einvernehmliche Lösung erarbeitet werden. Um dem hohen Betreuungsbedarf nachzukommen, haben wir jetzt das „Platz-Sharing“ eingeführt. Mein Dank geht hier an alle Eltern, die bei der Fragebogenaktion mitgemacht und nicht benötigte Betreuungszeiten abgegeben haben. Ein besonderer Dank an die Eltern und Elternvertreter, die die Umsetzung ermöglichten.

Ein ganz besonders herzliches Dankschön möchte ich an das gesamte Betreuungsteam der Schulkinderbetreuung richten. Trotz der großen Herausforderung, die durch die hohe Zahl an zu betreuenden Kindern entstanden ist, engagiert sich das Team intensiv dafür, dass aus der niedergeschriebenen Theorie jeden Tag ein lebendiges Miteinander entsteht.

In diesem Alter werden die Weichen für das Leben der Kinder gestellt! Ich bitte und fordere alle Eltern, Betreuer und Kinder dazu auf, aktiv mitzuarbeiten, für einen tollen Start ins Leben und eine tolle Zukunft für unsere Kleinen!

Ingo Kalweit
Bürgermeister

Gesetzliche Grundlagen

Unsere Einrichtung ist eine öffentliche Einrichtung, Träger ist die Gemeinde Bischofsheim.
Wir verfügen über eine Betriebserlaubnis, die auf der Erfüllung gesetzlicher Grundlagen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (SGB VIII), sowie dem hessischen Ausführungsgesetzbuch (KJHG) beruhen.
Besondere Beachtung finden hierbei:

- §45 SGB VIII (Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung)

(2) Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn das Wohl der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung gewährleistet ist. Dies ist in der Regel anzunehmen, wenn

1. *die dem Zweck und der Konzeption der Einrichtung entsprechenden räumlichen, fachlichen, wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen für den Betrieb erfüllt sind,*
2. *die gesellschaftliche und sprachliche Integration in der Einrichtung unterstützt wird sowie die gesundheitliche Vorsorge und die medizinische Betreuung der Kinder und Jugendlichen nicht erschwert werden sowie*
3. *zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung geeignete V erfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.*

(3) Zur Prüfung der Voraussetzungen hat der Träger der Einrichtung mit dem Antrag

1. *die Konzeption der Einrichtung vorzulegen, die auch Auskunft über Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung gibt, sowie*

- §22a SGB VIII (Förderung in Tageseinrichtungen)

(1) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderungsauftrags sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in den Einrichtungen.
(2) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen sicherstellen, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen zusammenarbeiten

1. *mit den Erziehungsberechtigten und Tagespflegepersonen zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses,*
2. *mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen, insbesondere solchen der Familienbildung und – beratung,*
3. *mit den Schulen, um den Kindern einen guten Übergang in die Schule zu sichern und um die Arbeit mit Schulkindern in Horten und altersgemischten Gruppen zu unterstützen.*

Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.

- §8b SGB VIII (Fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen)

  (2) Träger von Einrichtungen, in denen sich Kinder oder Jugendliche ganztägig oder für einen Teil des Tages aufhalten oder in denen sie Unterkunft erhalten, und die zuständigen Leistungsträger, haben gegenüber dem überörtlichen Träger der Jugendhilfe Anspruch auf Beratung bei der Entwicklung und Anwendung fachlicher Handlungsleitlinien

1. *zur Sicherung des Kindeswohls und zum Schutz vor Gewalt sowie*
2. *zu Verfahren der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an strukturellen Entscheidungen in der Einrichtung sowie zu Beschwerdeverfahren in persönlichen Angelegenheiten.*

Mit der Einhaltung dieser Gesetze wird die Basis für ein gelingendes aufwachsen geschaffen und kontrolliert.
Ausreichende Räumlichkeiten und qualifizierte Fachkräfte sind die Voraussetzung für ein gutes Bindungs- und Bildungsangebot für Ihre Kinder.
Näheres hierzu erfahren Sie in den folgenden Seiten unserer Konzeption:

- Stärkung der Basiskompetenzen : Seite 14
- Umgang mit individuellen Unterschieden und kultureller Vielfalt : Seite 15
- Moderation von Erziehungs- und Bildungsprozessen : Seite 18
- Beobachtung, Dokumentation und Evaluation : Seite 13
- Kooperation und Beteiligung : Seite 19
- Erziehungspartnerschaft : Seite 25

Unser Haus

„Das sind wir“

Foto: Unser Haus

Schulkinderbetreuung
Im Attich 1a
65474 Bischofsheim
Tel.: 06144-42662
FAX: 06144-970393
email: schulkinderbetreuung@bischofsheim.de

Die Schulkinderbetreuung befindet sich auf dem Gelände der Georg- Mangold –Schule. Ostern 2006 erfolgte der Einzug. Seit dieser Zeit entfällt für die Kinder der Schulweg zwischen Schule und Betreuung.

Unser Haus verfügt über 5 große Funktionsräume für die Kinder. Die Funktionsräume sind z.B. ein Bewegungsraum mit Kletterwand, ein Kreativraum, Spielräume zu verschiedenen Themen.

Im Flurbereich des Erdgeschosses befinden sich Garderobe und Fächer für die Schulranzen sowie Spiel- und Basteltische.
Im Flurbereich im Obergeschoß befinden sich unsere Riesen-Bausteine und Spielecken.

Für die Erzieher*innen steht ein Personalraum zur Verfügung.
Außerdem verfügen wir über eine Küche, in der das Mittagessen aufbereitet wird.

Als Außengelände steht uns der gesamte Schulhof zur Verfügung.

Die Kinder sind momentan in 4 Hausaufgabengruppen eingeteilt. Diese Gruppen haben feste Bezugserzieher*innen.

Betreuungszeiten an den Schultagen

7.30 – 8.30 Uhr	Betreuung vor dem Unterricht für alle Kinder
11.30 – 13.30 Uhr	Modul 1
11.30 – 16.30 Uhr	Modul 2

Die Betreuung für Modul 1 erfolgt an allen Tagen, an denen Unterricht stattfindet
(siehe Satzung § 4 Abs.5).
Die Betreuungszeiten für Modul 2 beinhalten auch die schulfreien Tage.
Die Schulferien können von allen Kindern zugekauft werden.

Schließzeiten

Unsere Einrichtung ist geschlossen:

- 5 Tage im Jahr für Fortbildung im Team
- Betriebsausflug alle Gemeindemitarbeiter
- die letzten 3 Wochen in den Schulsommerferien
- die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr

Diese Termine werden halbjährlich bekannt gegeben.

Essen

Seit dem Schuljahr 2019/ 2020 werden wir von einem Caterer beliefert. Unsere Hauswirtschaftskräfte bereiten das Mittagessen auf, bereiten die Salatbar und den Nachtisch vor. Die Kinder gehen in der Zeit von 11.30 bis 13.30 Uhr zum Essen. Der Ablauf ist wie in einer Mensa, dafür ist unser Esszimmer mit einer Ausgabetheke ausgestattet.
Nach den Hausaufgaben gibt es noch einen kleinen Nachmittagsimbiss
Beim Modul 1 gibt es einen sogenannten „Snack“

Unser Team

Unser pädagogisches Team setzt sich momentan aus 11 Erzieher*innen mit unterschiedlichem Beschäftigungsumfang, der Leitung und deren Stellvertretung zusammen.
Im hauswirtschaftlichen Bereich arbeiten 2 Hauswirtschaftskräfte.

Außerdem ist der Hausmeister der Schule auch für unser Haus zuständig.

Unser Tag…

… ein typischer Tag bei uns

„Der Mensch ist nur da ganz Mensch wo er spielt“

7.30 Uhr	Die Schulkinderbetreuung öffnet ihre Türen und die ersten Kinder treffen ein. Die Zeit bis zum Unterrichtsbeginn können sie bei uns mit Spielen und Basteln verbringen.
8.00 Uhr bzw. 8.30 Uhr	Je nach Unterrichtsbeginn werden die Kinder von uns mit Hilfe eines „Gongs“ losgeschickt.
8.30 Uhr bis 11.30 Uhr	Die Kinder sind in der Schule.
ab 11.30 Uhr	Unser Haus füllt sich wieder mit Leben. Die Kinder kommen aus der Schule zu uns. • Imbiss für die Kinder von Modul 1 • Mittagessen für die Kinder von Modul 2 • freies Spiel • AGs, offene Angebote • Spiel –und Bastelangebote
13.30 Uhr	Die Kinder von Modul 1 gehen nach Hause, die Hausaufgaben-Zeit für die Modul 2- Kinder beginnt
ab 14.30	kleiner Imbiss
15.00 – 16.00 Uhr	freies Spiel offene Angebote, AGs, z.B. Kinderkonferenz, Ballspiele, offene Werkstatt…
16.30 Uhr	Der Tag in der Schulkinderbetreuung geht zu Ende.

…unsere Tage in den Schulferien

In unseren Ferienzeiten ist die Schulkinderbetreuung von 7.30 – 16.30 Uhr geöffnet.
Für die Ferien gibt es jeweils ein „Ferienprogramm“, welches wir mit den Kindern besprechen.
In den Ferien werden Tagesausflüge (z.B. nach Mannheim in den Luisenpark), Angebote im Haus (z.B. Herstellen von Gips-Masken) gemacht oder Projekte durchgeführt (z.B. zum Thema: Planeten).

Foto: Besuch im Bischofsheimer Museum

Pädagogische Ansätze in unserer Arbeit

In unserer Einrichtung sind verschiedene pädagogische Ansätze zu finden.
Der situative Ansatz verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

Dies kann man bei uns in verschiedenen Ansätzen erkennen durch:

- AGs
- Angebote
- Projekte
- Ausflüge usw.

Ko-Konstruktion bedeutet, das Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet. Lernprozesse werden von Kindern und Fachkräften gemeinsam konstruiert. Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt aktiv sind.

Ebenso wichtig ist es, dass Kinder als Gegensatz dazu Zeit zur freien Spielgestaltung haben.
In diesem Zusammenhang ist der offene Bereich zu erwähnen. Auch er hat einen Platz in unserer Einrichtung.

Dieser offene Bereich wird von uns auch für die gezielte Förderung der Kinder genutzt. Kinder erhalten für geplante Angebote in Bereichen, in denen sie sich noch weiter entwickeln könnten. Darauf haben alle Kinder in öffentlichen Betreuungseinrichtungen nach § 1 KJHG einen Anspruch.

Das Erkennen von Förderbedarf läuft nach folgendem Schema ab:
Über für das Kind entwickelte Beobachtungskriterien, Beobachtungen und das Vergleichen mit gleichaltrigen Kindern, wird der Bedarf von uns erkannt.
Im Team werden die Beobachtungsergebnisse besprochen. Es werden Raum und Zeit für die Förderangebote geschaffen. Regelmäßige Beobachtungen erleichtern das Erkennen von Fortschritten.
Die Förderung geschieht auf unterschiedliche Art und Weise:

- gezielte AGs, die wir anhand unserer Beobachtungen anbieten
- Spielangebote bei diesen unterscheiden wir zwischen Regelspiel (kognitives Denken und Frustrationstoleranz) und ungeregeltem bzw. phantastischem Spiel

Fazit :
Wir arbeiten nach verschiedenen pädagogischen Ansätzen. Dabei versuchen wir immer wieder, das einzelne Kind in seiner persönlichen Entwicklung und aktuellen Lebenssituation zu sehen.

Grundvoraussetzung dieser Arbeit ist die Haltung zum Kind:

- Wir wollen Kinder ernst nehmen und ihnen möglichst offen gegenüber stehen.
- Wir wollen Kinder wertschätzen.
- Wir begründen unser Tun.
- Wir setzen Regeln.

Unsere pädagogischen Ziele

Unser Handeln wird von pädagogischen Zielen bestimmt. Sie sind der Leitfaden unserer Arbeit. Alle aufzuzählen würde allerdings den Rahmen einer Konzeption sprengen, daher haben wir für Sie auf den folgenden Seiten die für uns Wichtigsten erläutert.

Unsere pädagogischen Ziele

Positives Selbstbild

Für die Entwicklung des Kindes ist ein positives Selbstwertgefühl von enormer Wichtigkeit.
Durch selbständiges Tun macht das Kind Erfahrungen mit seinen individuellen, persönlichen Fähigkeiten und Grenzen und bildet ein entsprechend realistisches Bild seiner Selbst (Selbstbewusstsein) aus.
Erst wenn das Kind seine eigenen Stärken und Schwächen erkennt, ist es in der Lage ein Bewusstsein seiner selbst zu entwickeln.

Wir bieten den Kindern Möglichkeiten, Erfahrungen im Alltag zu sammeln:

- Mut haben
- Ängste überwinden
- Sich selbst einschätzen lernen
- Spaß an Bewegung

Dadurch entwickeln Kinder ein positives Selbstbild.

Selbstständigkeit

Selbständigkeit bedeutet Unabhängigkeit. Das heißt auch, dass wir die Kinder in ihrem eigenen Handeln stärken und motivieren.

1. Freiraum gewähren, entdecken lassen
   Kinder brauchen Zeit und Raum, eigene Fähigkeiten auszutesten.

2. Eigeninitiative zulassen
   Die Ideen der Kinder aufgreifen und zusammen umsetzen. Dies findet in einer wertschätzenden Atmosphäre statt.

Soziale Kompetenzen

Als soziale Kompetenz bezeichnet man die Fähigkeit, die ein Mensch entwickeln muss, um mit anderen im Alltag zurecht zu kommen.
Diese Fähigkeiten erlernen unsere Kinder von uns durch Nachahmung und die Interaktion mit anderen Kindern d.h.,

- Konflikte müssen gelöst
- Regeln müssen akzeptiert
- Spielsachen müssen geteilt werden

Eines unserer Ziele ist es, das die Kinder emotionale Signale des Gegenüber erkennen und sich darauf einlassen können.

Gruppenfähigkeit

Die Weiterentwicklung der Gruppenfähigkeit ist ein wichtiges Ziel in unserer Einrichtung.
Für die Zukunft der Kinder ist uns wichtig das diese:

- Kommunikationsfähigkeit entwickeln
- Empathie spüren
- Toleranz leben
- ein gemeinschaftliches und faires Miteinander gestalten

Hilfsbereitschaft

Darunter verstehen wir:

- dass sich Kinder gegenseitig zur Seite stehen
- erkennen, wenn jemand Hilfe braucht
- das Team lebt Hilfsbereitschaft vor
- die Kinder stärker füreinander sensibilisieren, insbesondere in Bezug auf unsere Kinder mit Beeinträchtigungen, aber auch für alle anderen

Umgang mit Konflikten

In Konfliktsituationen unterstützen wir die Kinder, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, selbst Lösungsmöglichkeiten zu finden.

Kommunikation

Im täglichen Kontakt miteinander geben wir den Kindern die Möglichkeit:

- ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse auszusprechen
- sich im gesellschaftlichen Umgang untereinander zu verständigen
- Zuhören können
- gehört zu werden

Hier sind die Kinderkonferenzen, AGs oder auch alltägliche Gespräche wie beim Mittagsessen und in spontanen Situationen sehr hilfreich.

Akzeptanz

Wir akzeptieren die Individualität jedes Einzelnen:

- andere Kulturen
- Alter
- Geschlecht
- Beeinträchtigungen
- Sprache

Unser Ziel ist es dies den Kindern zu vermitteln und erfahrbar machen.

Partizipation

Partizipation bedeutet am Geschehen teilhaben können.
Das heißt für uns: wir beteiligen Kinder an bestimmten Entscheidungen im Alltag.

Aus diesem Grund haben wir den Kindern ein Mitspracherecht eingeräumt. Damit fördern wir ihre Selbständigkeit.
Durch das Einbinden der Kinder bei alltäglichen Entscheidungen lernen sie, Verantwortung zu übernehmen, anderen zuzuhören und sich selbst verbal zu äußern.
Indem sie sich ausprobieren, lernen sie auch, dass Entscheidungen Konsequenzen haben.
Durch diesen Prozess werden die Sprachfähigkeit und die Gruppenfähigkeit gefördert,
ebenso das Demokratieverständnis.
Sehr wichtig ist uns hierbei, dass die Kinder Wertschätzung erfahren und sich ernst genommen fühlen (siehe Seite 13 Artikel „pädagogische Ansätze in unserer Arbeit Thema „Haltung zum Kind “).

Die Teilbereiche unserer Arbeit, bei denen Kinder Mitspracherecht haben, müssen transparent erfahrbar sein, denn „ich kann nur aktiv mitsprechen, wenn ich weiß, worum es geht.“
Die Kinder haben folgende Möglichkeiten der Einflussnahme:

- täglich über den Briefkasten der Kinderkonferenz
- Ansprechen von Erzieher*innen
- Teilnahme an der wöchentlichen Kinderkonferenz
- Vorbesprechung der jeweils anstehenden Ferien8 mit allen teilnehmenden Kindern)

Kinderkonferenz

Die Kinderkonferenz, sprich „KiKo“, ist ein Zusammenschluss verschiedener Kinder aus der Schulkinderbetreuung.

Sie treffen sich einmal wöchentlich. Die Kinderkonferenz ist ein Bindeglied zwischen dem pädagogischen Personal und den Kindern.

Durch den „KiKo“-Briefkasten haben alle Kinder die Möglichkeit ihre Wünsche und Vorschläge, auch Kritik an das „KiKo- Team“ weiterzugeben. Die Post wird von den „KiKo“ -Kindern besprochen.

Die „Kiko“ nimmt Einfluss

- Raumgestaltung
- Anschaffung neuer Spielzeuge
- Ideen und Wünsche

Sprache ist mehr als sprechen

„ Sprachkompetenz ist eine grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern und eine Schlüsselqualifikation für schulischen und späteren beruflichen Erfolg.“ (Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Unter dem Begriff Sprache fassen wir zusammen:

- das gesprochene Wort
- die Schrift
- das Gehörte
- Geheimsprache
- Reime und Nonsense

Es ist uns ein Anliegen, dass Kinder Freude an Sprache entwickeln. Über Sprache kommt man in Kontakt. Sie erleichtert das Leben in der Gemeinschaft für alle Lebensbereiche. Durch Sprache kann man sich verständlich machen, sich ausdrücken und seine eigenen Bedürfnisse und Gefühle mitteilen. Sie hilft uns Sachverhalte zu verstehen, aufzunehmen und zu lernen, z.B. bei der Wissenserweiterung in der Schule.

In unserer täglichen Arbeit mit Kindern finden sich diese Aspekte in folgenden Beispielen:

- in alltäglichen Situationen, vor allem beim Mittagessen und beim Imbiss, aber auch beim Spielen legen wir viel Wert darauf, mit den Kindern ins Gespräch zu kommen
- die Kinder dürfen mitentscheiden, welche Bücher, CDs und (Lern)Spiele gekauft werden
- es gibt die Möglichkeit des Vorlesens: ein/e Erzieher/in liest vor oder die Kinder lesen sich gegenseitig vor
- Sprachspiele AG in Kleingruppen

Medienkompetenz in der Schulkinderbetreuung

In der heutigen Gesellschaft sind Medien allgegenwertig.

Folgend haben wir uns als pädagogische Fachkräfte diesem Lebensbereich angepasst und den Kindern unserer Einrichtung einen PC-Bereich eingerichtet.

Unser Bildungsauftrag besteht darin, den Kindern bei der Nutzung von Medien begleitend und unterstützend zur Seite zu stehen.
Es gibt zum einen den Umgang mit Spielen am PC.
Dafür gilt:

- die Nutzung erfolgt immer unter Aufsicht
- die Nutzungsdauer ist begrenzt
- der Internetzugang ist selbstverständlich geschützt
- Spiele sind altersgerecht ausgewählt

Um dies gewährleisten zu können, sind an unserem „Game Boy Tag“ privates Handy + Tablets nicht erlaubt.
Dieser „Game- Boy Tag“ findet jeweils am 1. Freitag im Monat statt. Da dürfen die Kinder ihre Nintendos & ähnliches mitbringen. Diese müssen vor dem Unterricht bei uns abgegeben werden und können zu den „Spielzeiten“ benutzt werden.
Die Ferienzeit nutzen wir öfters für:

- „Geocatching“, dabei erhalten die Kinder über Koordinaten auf dem Handy Aufgaben, die gelöst werden müssen. Z.B. Zähle die Figuren am Fastnachtsbrunnen in Mainz
- „Aktionbound“, dies ist eine virtuelle Schnitzeljagd

Ebenso benutzen wir mit den Kindern den PC für Recherche für den Unterricht oder auch für ein Ausflugsziel in den Ferien…..

Durch unser Medienangebot erhalten Kinder die Möglichkeit Kompetenzen zu erweitern und einen kritischen Umgang zu entwickeln.

Neuzugänge

„ Menschen brauchen Freunde genauso dringend wie Kleider“

„Das heutige Leben von Kindern und ihren Familien ist von Erfahrungen mit Veränderungen und Brüchen geprägt. (z.B. Geburt eines Kindes, Heirat, Trennung, Tod, Pubertät, schwere Krankheit.) Ebenso im Laufe der Bildungsbiographie (Kindergarten und Schule), sowie der späteren Berufstätigkeit, Arbeitslosigkeit, Ruhestand.“ (siehe Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan, S.95)

Aus diesem Grund ist es uns sehr wichtig, dass die Kinder den Übergang von KiTa zur Schulkinderbetreuung möglichst positiv erleben. Um den Start zu erleichtern und Vertrauen aufzubauen, finden im vielfältige Vorfeld Kontakte statt. Dazu gehören Besuche der KiTas in unserer Einrichtung und die Durchführung einer Projektwoche in unseren Räumen. Hierbei lernen sich die Kinder und Erzieher*innen in einer entspannten Atmosphäre kennen.

Allgemeine Informationen bekommen die Eltern an einem Elternabend, der in der ersten Schulwoche des neuen Schuljahres stattfindet. Hier werden organisatorische Dinge besprochen und die Eltern erhalten einen Überblick bezüglich unseres Tagesablaufes, den Ferien, unserer Arbeitsweise…
An diesem Abend wird auch unser Elternbeirat gewählt.

Einen wichtigen Part in diesen ersten Tagen übernehmen die Kinder unserer Einrichtung. Wie bereits im Artikel „ Partizipation“ erläutert, nehmen sie aktiv am Geschehen teil.
Im Rahmen dessen werden unsere Kinder in den jeweiligen Hausaufgabengruppen auf die sich veränderte Situation vorbereitet. („Alte gehen, Neue kommen“) und in den Prozess der Gruppenbildung mit einbezogen: Sie heißen die „ Neuen“ willkommen, geben ihnen Orientierungshilfen im Haus, führen durchs Haus und erklären bestehende Regeln.

Foto: Die Kinder werden am ersten Schultag begrüßt

Da uns allen sehr bewusst ist, wie aufregend die ersten Tage in der SchuKi sind, betreuen wir die Kinder intensiver, d.h.: In der ersten Schulwoche stellen sich die ErzieherInnen in den jeweiligen Klassen vor, holen „die“ neuen Kinder nach Unterrichtsschluss dort ab, und bringen sie in die Betreuung. Ebenso begleiten wir die Kinder vor Schulbeginn zu ihren Plätzen.

Regeln

„Nicht immer mögen wir, dass was gut für uns ist“

Regeln sind Vereinbarungen für den Umgang mit Menschen, Materialien und für das Verhalten in bestimmten Situationen.

Wir ermöglichen den Kindern durch verschiedene Regeln, das Zusammenleben mit Anderen strukturierter zu erleben und Verantwortung für das eigene Verhalten zu übernehmen. Je mehr Akzeptanz den Regeln entgegengebracht wird, umso mehr kann das Vertrauen in die Selbstständigkeit der Kinder wachsen.

Beim Mittagessen achten wir beispielsweise darauf, dass sich die Kinder eine gute Esskultur aneignen. Dazu gehören gemeinsame Mahlzeiten, Tischgespräche, gemeinsames Beginnen und Beenden des Essens.

Wir pflegen einen höflichen Umgangston und legen Wert auf ein kurzes „Hallo“ und „Tschüss“ sowohl von Seiten der Kinder als auch von Seiten der Eltern. Hier zeigen sich Eltern als Vorbilder für ihre Kinder. Wir können leichter in Kontakt miteinander treten und wissen besser, welche Kinder sich in unserer Obhut befinden.

Da sich die Kinder in einem offenen Haus bewegen und sich spontan entscheiden können, wo sie sich aufhalten, bestehen für sämtliche Funktionsräume Regeln. Diese beinhalten z.B. Verweildauer und Verhalten.

Zusammenarbeit mit Eltern

Zum Wohle des Kindes und als „Erziehungspartner“ der Eltern, ist uns die Zusammenarbeit mit Eltern sehr wichtig.
Um die Situation des Kindes zu verstehen und auf Bedürfnisse gut eingehen zu können, sind wir auch auf Informationen (Veränderung der Lebensumstände z.B. Trennung der Eltern, Umzug ....) angewiesen. Natürlich gehen wir mit diesen Informationen verantwortungsvoll um. D.h.: sie werden zum Wohle des Kindes nur im Rahmen der Teambesprechung kommuniziert. Sollten Gespräche mit anderen Institutionen notwendig sein, holen wir selbstverständlich vorher die Zustimmung der Eltern ein.

Insgesamt ist die Zusammenarbeit zwischen Schulkinderbetreuung und Eltern anders als in den Kindergärten. Dies liegt daran, dass die Kinder schon selbständiger sind, den Schulweg oft alleine gehen, Infobriefe überbringen etc.

Unsere Elternarbeit beinhaltet:

Elternabend

Zu Anfang des Schuljahres findet ein Elternabend statt.
Hier erhalten die Eltern wichtige Informationen über unsere Einrichtung (Schließtage, Tagesablauf, Organisatorisches usw.) und unsere Arbeitsweise (z.B. gruppen...)
An diesem Abend wird der Elternbeirat gewählt.

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jedes Jahr neu gewählt, diese Wahl findet am Elternabend statt. Der Elternbeirat fungiert als Ansprechpartner für die Eltern, nimmt an den Elternbeiratssitzungen der Gemeinde teil und wird über alles Wichtige der Einrichtung und Gemeinde informiert.

Gespräche mit Eltern

Bei Bedarf der Einrichtung oder auf Wunsch der Eltern ist ein Gespräch in Ruhe jederzeit möglich.
Hierfür sollte am besten ein Termin vereinbart werden, damit genug Zeit vorhanden ist. Die Gespräche finden meist mit den Erzieher*innen der jeweiligen Hausaufgabengruppe statt.
Auch bei Gesprächen zwischen Eltern und Lehrern können wir unterstützend anwesend sein.

Elternsprechtag

Der Elternsprechtag ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit und findet einmal im Jahr an einem Samstag statt.
Hierfür werden die Eltern rechtzeitig informiert, um sich dann in der ausgehängten Terminliste einzutragen.
Die Gespräche finden gruppen statt.

Zusammenarbeit mit der Georg-Mangold Schule

Der tägliche Schulbesuch der Kinder nimmt einen großen Teil ihres Alltags ein. Daher ist uns die Zusammenarbeit wichtig.

Zur Zusammenarbeit mit der Schule gehören:

- Informationsaustausch über Stundenpläne, Stundenplanänderungen, Klassenfeste, Ausflüge etc.
- Unterrichtsbesuche, um die Kinder im Klassenverband besser kennen zu lernen.
- Gespräche mit den Lehrern und im Bedarfsfall Gespräche mit Lehrern und Eltern
- Nutzung der Schulräume
- Teilnahme am Veranstaltungen der Schule
- Teilnahme der Leitung der Schulkinderbetreuung an Lehrerkonferenzen
- Regelmäßiger Austausch der Leitung mit der Rektorin
- Vorstellung neuer Kollegen/-innen der Schulkinderbetreuung in der Schule
- Mitarbeit bei der Erstellung eines Ganztagskonzepts für die Schule
- Besuch gemeinsamer Fortbildungen

Foto: Die Hausaufgaben werden in den Klassenräumen erledigt

Zusammenarbeit mit dem Träger

Wir sind eine Kindertagesstätte in kommunaler Verwaltung.
Die Fachdienstleitung der Gemeinde für Kinder und Jugend ist unser Ansprechpartner in allen organisatorischen und pädagogischen Belangen.
Die Leiter*innen der Kitas der Gemeinde treffen sich regelmäßig.

Darüber hinaus arbeiten wir mit vielen Abteilungen der Gemeindeverwaltung zusammen.

Für das gesamte Team – incl. Hauswirtschaftskräften – finden regelmäßige Fortbildungen statt.

Die Fachdienstleitung lädt die Praxisanleiter*innen und die Jahrespraktikanten zu regelmäßigen Treffen ein.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Jugendpflege

Das Jugendzentrum befindet sich in unserer unmittelbaren Nähe. In Gesprächen mit den Mitarbeiter*innen der Jugendpflege entstand die Idee, deren Angebot und Räumlichkeiten zu nutzen. Dadurch erleichtern wir den Kindern den Zugang zum offenen Angebot der Jugendpflege und nehmen ihnen Berührungsängste.
Seit einiger Zeit findet auch die Betreuung der Kinder von Modul 1 in den Räumen der Jugendpflege statt. Somit sind diesen Kindern die Räume der Jugendpflege noch vertrauter.

Kindertagesstädten (KiTa's) der Gemeinde

In allen KiTa's gibt es eine Gruppe der zukünftigen Schulkinder. Ziel ist es hier, den Kindern den Übergang in die Schule zu erleichtern.
Aus diesem Grund ist uns eine enge Zusammenarbeit mit den KiTa's wichtig und selbstverständlich. Dazu besuchen uns alle zukünftigen Schulkinder mit ihren Erzieher*innen und wir zeigen ihnen unser Haus.
Einige KiTa's nutzen unsere Räumlichkeiten am Vormittag für Projekttage.
Dadurch werden Berührungsängste bei den Kindern reduziert. Dies merken ganz deutlich daran, dass diese Kinder sich viel schneller bei uns zurecht finden und mit der Einrichtung verbunden fühlen.

Des Weiteren gibt es gemeinsame Fortbildungstage aller Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätten der Gemeinde.

Bücherei

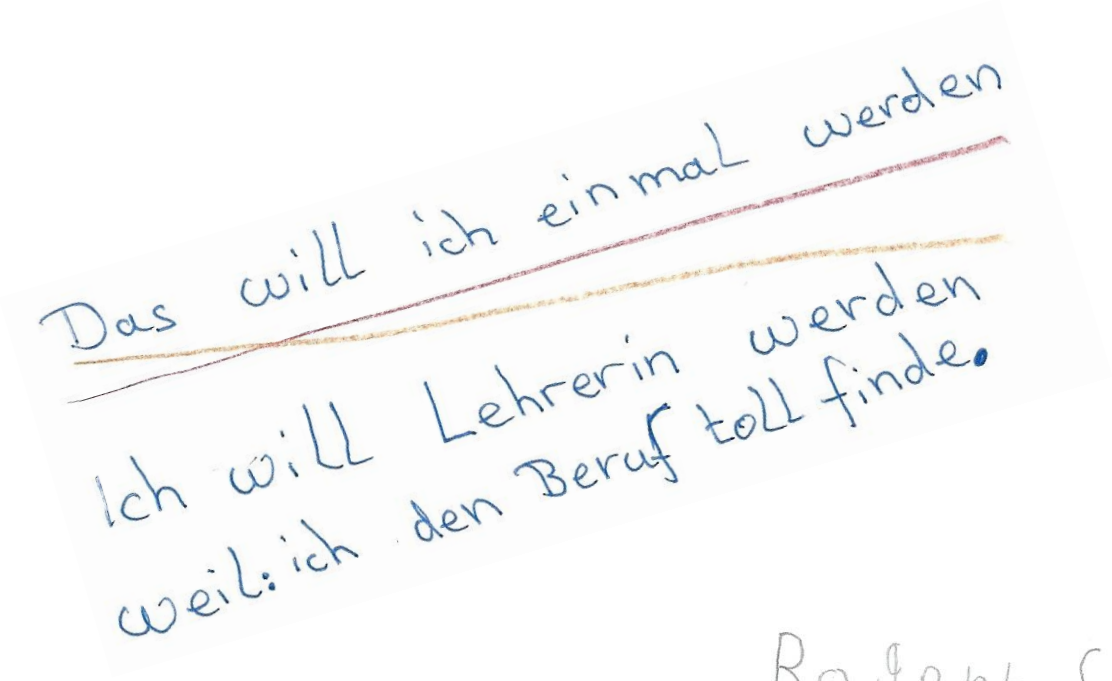
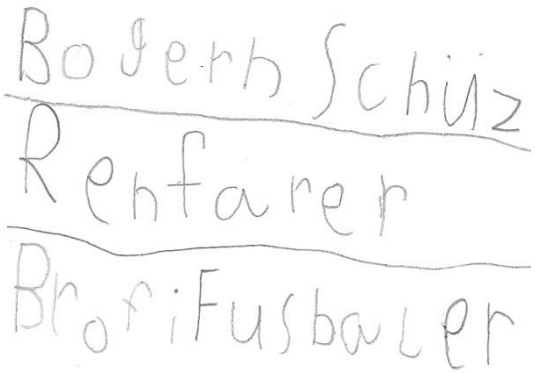
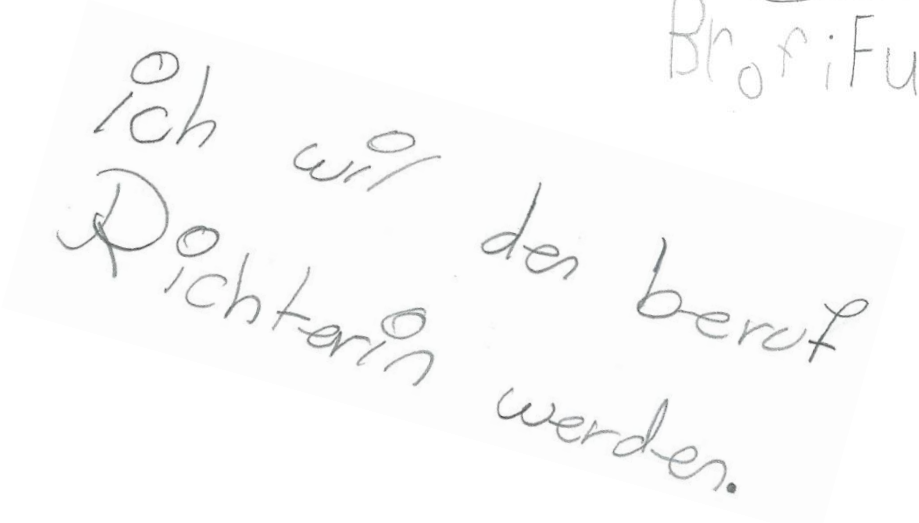
Wir nutzen auch immer wieder das umfangreiche Angebot der Gemeindebücherei. Zu bestimmten Themen besorgen wir uns dort Material oder besuchen sie mit unseren Kinder und leihen uns Bücher, Spiele oder DVD´ s aus.

Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere Arbeit für Eltern so transparent wie möglich zu gestalten, werden sie regelmäßig in Form von Elternbriefen informiert, gibt es einen Elternabend, einen Elternsprechtag sowie einen Tag der offenen Tür.
Außerdem gibt es einen „Newsletter“ namens „Neues aus der Schuki“, wo Neuigkeiten, die unsere tägliche Arbeit betreffen, aufgeführt werden.
Auch im Internet stehen auf der Homepage der Gemeinde Bischofsheim (www.bischofsheim.de) Informationen über die Schulkinderbetreuung. Zudem ist ein Info-Flyer im Rathaus oder in unserer Einrichtung erhältlich.
Einen großen Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Schulkinderbetreuung nimmt die Veröffentlichung von Ferienaktivitäten in der lokalen Presse ein, wo Ausflüge und Projekte inhaltlich sowie photographisch abgebildet werden.

Foto: Sommerferien 2011, Besuch der Coface Arena in Mainz.

Die Schulkinderbetreuung als Ausbildungsstätte

Wie alle Kindertagesstätten der Gemeinde Bischofsheim bilden wir Erzieher*innen im Anerkennungsjahr aus. Des Weiteren bieten wir Orientierungspraktika für Schüler an.
Um Praktikanten im Anerkennungsjahr fachlich begleiten zu können, bilden sich die Praxisanleiter*innen in diesem Bereich weiter. Die Anleiter*innen unterstützen den Praktikanten während des Praktikums. Sie helfen in der Orientierungsphase, bei der täglichen Arbeit, den Aufgaben für die Schule, sowie auch in der Verselbständigungs-und Bewährungsphase.

Im gesamten Zeitraum der Praktika findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Praktikanten und Anleiter an festen Terminen statt.